

Kosten für neue Turnhalle steigen deutlich

Corona-Krise und angespannter Weltmarkt wirbeln Pläne der Verantwortlichen durcheinander

Von Mirko Bartels

Neustadt. Es soll ein neues Schmuckstück in der Stadt werden und ist schon im Rohbau beeindruckend: Die Arbeiten an der neuen Turnhalle an der Lindenstraße schreiten voran. Den offiziellen Übergabetermin der großen Halle mit drei Feldern, Schulungsraum und extra Gymnastik-Halle datieren die Verantwortlichen bislang auf den Januar 2023.

Gestartet war der Bau im Juni 2021. Die Kosten für den Bau mit einer Grundfläche von gut 50 mal 50 Metern könne man allerdings vorläufig nur schätzen, heißt es. 11,3 Millionen Euro stehen aktuell im Raum. Das sind fast 3 Millionen mehr, als noch 2018 veranschlagt. Damals war man von etwa 8,5 Millionen Investitionsvolumen ausgegangen. „Wir kämpfen, ebenso wie viele andere Bauträger, mit den verschiedenen Auswirkungen des anhaltenden Bau-Booms und der Corona-Krise“, sagt Thomas Völkel, der Leiter des Fachdienstes Immobilien bei der Stadt Neustadt am Rübenberge. Er ist schon viele Jahre im Geschäft. Dennoch: „So etwas wie in den letzten beiden Jahren habe ich aber noch nie erlebt.“ Wo es gehe, reduziere man die Kosten, sagt Völkel. Standards müssen aber in jedem Fall eingehalten werden. „Wir können da ja nicht agieren wie ein privater Bauherr. Die haben in der aktuellen Situation andere Möglichkeiten. Manche vertagen ihre Projekte sogar oder bauen gar nicht erst.“

Dach erst acht Wochen später

Ein Beispiel für die Auswirkungen der Rohstoffkrise: Das Dach der zwölf Meter hohen Halle soll eine leichte Stahlkonstruktion werden. „Weil Stahl gerade Mangelware ist, hat sich die Lieferzeit um etwa acht Wochen verschoben. Gleichzeitig sind die Rohstoffpreise im Vorfeld um gut 60 Prozent gestiegen“, sagt Völkel. So machen steigende Preise, Rohstoffmangel und die hohe Auslastung bei den verschiedenen Bauwerken es den Verantwortlichen immer wieder nicht einfach, den Termin- und Kostenplan zu halten. Um einen Stillstand auf der Baustelle zu vermeiden, haben sie nun entschieden, Teile des Untergeschosses wetterfest zu verschließen und Arbeiten vorzuziehen, die normalerweise erst anliegen, wenn der Rohbau nach oben dicht und mit Fenstern versehen ist. „Da gilt es vor Ort praktikable Lösungen zu finden“, sagt der städtische Projektleiter Wolfgang Zilliges. Aktuell trock-



Die neue Turnhalle an der Lindenstraße wird nach jetzigen Schätzungen fast 3 Millionen Euro teurer.

FOTOS: MIRKO BARTELS



Arbeiter trocknen derzeit die Räume im Untergeschoß mit dem Brenner.

nen Arbeiter Räume, bauen Sanitäranlagen ein und erledigen Trockenbau im Untergeschoss. Kabel ziehen steht als nächstes auf der Agenda. „Insgesamt liegen wir aber trotz aller Widerstände im Zeitplan“, sagt Zilliges.

Viele Widerstände

„Wir kämpfen bei diesem Projekt von Anfang an – allerdings gegen verschiedene Gegner“, erinnert sich Völkel. Der erste große Schlag kam noch vor der Corona-Krise, war aber auch einem Virus geschuldet. Das sei der Trojaner-Befall des Neu-

städter Rathauses gewesen. Mehr als 5000 Baupläne habe man damals verloren. „Auch die gesamte Planung für die Sporthalle war einfach weg und musste neu erarbeitet oder von unseren externen Partnern angefordert werden“, erinnert sich der Fachdienstleiter. Mit den Nachwirkungen sei sein Fachbereich bis heute beschäftigt. „Manches ist auch einfach für immer verloren“, sagt er.

„Wir waren damals heilfroh, nicht auf den städtischen Servern zu sein“, sagt Reinhard Sell, Schulleiter des Gymnasiums. „Auch wir hat-



So sieht der Innenraum der großen Sporthalle momentan aus.

ten bereits im Vorfeld viel Zeit aufgewendet, um unsere Bedarfe an die neue Halle festzustellen“, sagt er. Aktuell beschäftigen man sich an der Schule mit dem Thema Fassadengestaltung für den Eingangsbereich. Dort soll ein Graffiti einen bunten Farbakzent setzen. Er lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Bauträger im Projekt. „Ich habe den Eindruck, dass unsere Bedürfnisse gut berücksichtigt und umgesetzt werden“, sagt er.

Halle für alle

Dabei sind die zukünftigen Anfor-

derungen weit gefächert und nicht nur auf das Gymnasium begrenzt. Weil in der Zukunft noch einige Sporthallen im Stadtgebiet saniert oder neu gebaut werden müssen, werden wohl viele Schülerinnen und Schüler die Sportstätte an der Lindenstraße nutzen. Die nächsten Projekte sind die Sporthallen der Hans-Böckler-Schule und der Michael-Ende-Schule. Darüber hinaus ließe sich der Bau mit einer festen und zusätzlichen beweglichen Tribünen auch für Veranstaltungen jenseits des Sportbetriebes nutzen, sagen die Planer.